Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

36. JAHRGANG
APRIL 1957
HEFT 4

ROTE REVUE

PAUL SCHMID-AMMANN

Christentum und Sozialismus

II.

Wir haben gesehen, wie von der Bibel und vom ursprünglichen Christentum her Gott als der alleinige Eigentümer betrachtet wird und die Menschen ihren Besitz nur zu Lehen haben. Alle sollen Anteil haben an den Gütern dieser Erde. Es darf keine Reichen und Armen geben. Nur das Eigentum aus Arbeit ist erlaubt; was darüber hinausgeht, ist von Übel. Reichtum ist Verkürzung und Diebstahl gegenüber dem Armen. Wir sind alle auch sozial und wirtschaftlich füreinander verantwortlich und solidarisch. Der *Mensch* und nicht der Besitz steht im Mittelpunkt der uns verheißenen neuen Erde. Das ist der zentrale Inhalt der sozialen Botschaft der ganzen Bibel, das Alten wie des Neuen Testamentes.

Im allerschärfsten Gegensatz zu diesen Anschauungen und Forderungen des ursprünglichen, unverfälschten Christentums steht die *kapitalistische Wirtschaft*, besonders die Wirtschaft des Manchesterliberalismus. Ziel des Erwerbslebens wird nicht mehr nur die Deckung der Lebensbedürfnisse, genügende Nahrung, Kleidung, Wohnung, sondern der *Gelderwerb um des Gelderwerbes* willen. Das Kapital wird als Sachvermögen dazu verwendet, durch geschäftliche Unternehmungen sich selbst mit Gewinn zugunsten des Eigentümers zu reproduzieren. Wirtschaftlicher Individualismus und Egoismus triumphieren. Die Kraft, die die kapitalistische Wirtschaft in ständigem Gang hält, ist der *Profit*, und Grundzug aller kapitalistischen Produktion die Steigerung ihrer selbst ins Grenzenlose. Alles wird diesem Prinzip, dem Gelderwerb, der Mehrung des Geldes, dem Profit, der ständig sich steigernden Produktion unterworfen, auch der Mensch, der zur Ware herabsinkt und Objekt der Ausbeutung wird. Nicht mehr beherrscht der Mensch das Kapital, sondern das Kapital beherrscht den Menschen und bringt ihn um sein Gottesrecht. Wir kennen das Bild des Elends, das dieser Kapitalismus in seinen Anfängen erzeugt hat: Hungerlöhne, Kinderarbeit, Wohnlöcher, Arbeitslosigkeit, unvorstellbare Armut und Not des Massenproletariats. Die *moderne Arbeiterfrage* entstand und drängte gebieterisch nach einer Lösung.